

# FORSCHUNG, TECHNOLOGIE, INNOVATION



146

Forschungseinheiten internationaler Konzerne sind in Wien tätig (Jahr 2013)

Die SCWR begreift Forschung und Innovation als Schlüssel, um Lösungen für Ressourcenschonung und Lebensqualität zu entwickeln – und gleichzeitig als Chance für Wiener Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Nur mit starken Unternehmen und Spitzenforschung (auch im Klima- und Energiebereich) ist Wien im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig. Die ersten Ergebnisse des Monitorings zeigen, dass Wien bei zahlreichen FTI-Indikatoren bereits auf dem selbst gesteckten Zielpfad liegt. Vor allem die Ausweitung der Perspektive auf die Region ist in weiterer Folge unablässig für eine smarte Metropole.

## ZIEL

<b>FTI-Metropole</b>	2050 ist Wien eine der 5 großen europäischen Forschungs- und Innovationsmetropolen.
<b>Forschungseinheiten intern. Konzerne</b>	Wien kann bis 2030 zusätzliche Forschungseinheiten internationaler Konzerne anziehen.
<b>Spitzenforschung</b>	Wien ist 2030 ein Magnet für internationale Spitzenforschung und Studierende.
<b>Innov.dreieck Wien-Brünn-Bratislava</b>	Das Innovationsdreieck Wien – Brünn – Bratislava ist bis 2030 eine der zukunftsreichsten grenzüberschreitenden Innovationsregionen Europas.

## STATUS QUO

Beim Großteil der Ziele liegt Wien auf Zielerreichungskurs:

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigen stetig an. Die F&E-Quote im Hochschulsektor (1,37%) sowie im Unternehmenssektor (1,88%) entsprach zuletzt Rang 1 bzw. Rang 11 unter den europäischen Regionen<sup>15</sup>. Im Jahr 2013 waren 146 Forschungseinheiten internationaler Konzerne in Wien tätig (gegenüber 135 zwei Jahre zuvor). Noch nicht abzuschätzen ist, wie sich aktuelle politische Entwicklungen wie der „BREXIT“ oder die Tendenz zur Konzentration von Konzernstrukturen auf Wien auswirken werden.

Der Standort Wien ist auch zunehmend für internationale Studierende und Forschende attraktiv: Mit rund 200.000 Studierenden ist Wien inzwischen der größte Hochschulstandort im deutschen Sprachraum, ein Viertel davon kommt aus dem Ausland (größtenteils aus EU-Ländern). Zwischen 2012 und 2016 gingen 73 ERC-Grants (Förderungen für Spitzenforschung des Europäischen Forschungsrats) nach Wien, 44 in die restlichen Bundesländer.

Hauptdefizit: In einer regionalen Betrachtung kann das Innovationsdreieck Wien – Brünn – Bratislava derzeit nicht mit Standorten wie Leuven/Aachen/Eindhoven oder Kopenhagen-Malmö (Öresund) mithalten. Das liegt vor allem am großen Gefälle innerhalb der Region: Das Regional Innovation Score bewertet Wien bzw. Ostösterreich als „strong“, die Region Brünn hingegen nur als „moderate“.

<sup>15</sup> Auf NUTS-II-Ebene, 2011.



## HANDLUNGSBEDARF

Langfristig besteht die Herausforderung darin, in Wien attraktive Rahmenbedingungen für Forschende und Unternehmen zu schaffen bzw. diese zu stärken. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Bund ist dabei unerlässlich. Das zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie abgeschlossene „Memorandum of Understanding“<sup>16</sup> zur Smart City bildet dafür eine gute Grundlage. Auch Ansiedlungsförderung und Unterstützungsangebote für innovationsorientierte ausländische Unternehmen sind aufrechtzuerhalten bzw. weiter auszubauen.

### Regionale Performance im Bereich Innovation laut Regional Innovation Scoreboard 2017

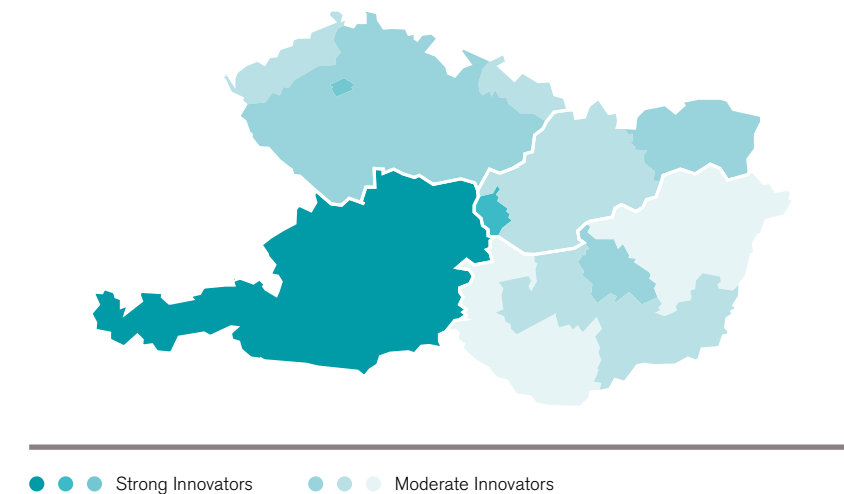


Abbildung 14: Regional Innovation Scoreboard 2017 (Ausschnitt).

Quelle: Europäische Kommission/Generaldirektion für Wachstum.

### Entwicklung der Anzahl der Studierenden in Wien

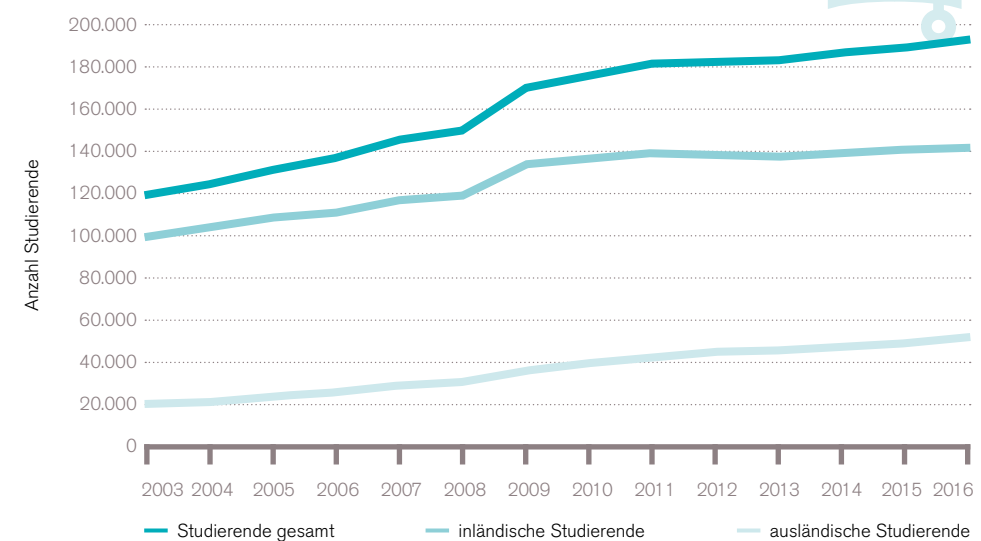


Abbildung 15: Entwicklung der Anzahl der Studierenden in Wien: Studierende an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten im Wintersemester des jeweiligen Jahres bzw. des Studienjahres.

Quelle: Statistik Austria.

<sup>16</sup> Wiens Bürgermeister Michael Häupl und Infrastrukturministerin Doris Bures unterzeichneten am 24. Juli 2013 ein „Memorandum of Understanding“ (MOU) zwischen Wien und dem Bund zum Thema Smart City. Ziel ist es, zukünftig über eine gemeinsame Steuerungsgruppe Projekte und Kooperationen anzustoßen und auf europäischer Ebene Finanzierungen zu lukrieren.